

Herausgegeben im Auftrag der Rechtswissenschaftlichen Fakultät
der Universität Zürich von I. Meier, A. Donatsch und B. Weber-Dürler

Gwladys Gilliéron

**Strafbefehlsverfahren und
plea bargaining
als Quelle von Fehlurteilen**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Inhaltsverzeichnis	V
Literaturverzeichnis	XV
Abkürzungsverzeichnis	XXV
Einleitung	1
1. Teil: Fehlerurteil	3
§ 1 Begriff des Fehlerurteils	3
I. Problemstellung	3
II. Definition	4
1. Definition in der Lehre	4
2. Zusammenfassender Überblick.....	6
3. Definition in der vorliegenden Arbeit.....	8
§ 2 Arten von Fehlerurteilen.....	8
I. Allgemeines	8
II. Fehlerurteil zulasten des Verurteilten	10
III. Fehlerurteil zugunsten des Angeschuldigten	10
§ 3 Häufigkeit von Fehlerurteilen.....	11
§ 4 Früheres Schrifttum zu Fehlerurteilen.....	12
I. Im Allgemeinen	12
II. Im deutschsprachigen Raum	13
1. Entwicklung von 1900 bis 2007	13
2. Zusammenfassender Überblick.....	16
3. Methodologie	19
III. In den USA	20
1. Entwicklung von 1900 bis 2007	20

2.	Zusammenfassender Überblick.....	23
3.	Methodologie.....	25
§ 5	Fehlerquellen.....	25
I.	Falsches Geständnis.....	26
II.	Lüge als Schuldbeweis.....	27
III.	Unrichtige Zeugenaussagen.....	27
IV.	Falsches Wiedererkennen.....	28
V.	Schlussbetrachtung.....	29
2. Teil:	Strafbefehlsverfahren und plea bargaining.....	31
§ 1	Strafbefehlsverfahren.....	31
I.	Vorbemerkung.....	31
II.	Definition des Strafbefehlsverfahrens.....	31
III.	Merkmale des Strafbefehlsverfahrens.....	32
IV.	Rechtsnatur des Strafbefehlsverfahrens.....	33
1.	Strafbefehl als vertragsähnliche Abmachung.....	33
2.	Strafbefehl als Versuch zur Erlangung eines Vollstreckungstitels ausserhalb des Prozesses.....	34
3.	Strafbefehl als Entscheid mit urteilgleicher Wirkung.....	35
4.	Zusammenfassende Beurteilung.....	36
V.	Geschichtliche Entwicklung des Strafbefehlsverfahrens.....	36
1.	Entstehung des Strafbefehlsverfahrens.....	36
2.	Anfänge in der Schweiz.....	37
VI.	Ausgestaltung in den verschiedenen Kantonen.....	38
1.	Allgemeines.....	38
2.	Zuständige Behörde.....	39
3.	Voraussetzungen für den Erlass eines Strafbefehls.....	40
4.	Anwendungsbereich des Strafbefehls.....	40

5.	Einvernahme des Angeschuldigten vor Erlass des Strafbefehls.....	41
6.	Inhalt und Eröffnung des Strafbefehls	42
7.	Einsprache.....	42
VII.	Ausgestaltung in der zukünftigen Schweizerischen Strafprozessordnung	43
1.	Gesetzliche Grundlage.....	43
2.	Zuständige Behörde	44
3.	Voraussetzungen für den Erlass eines Strafbefehls	44
4.	Anwendungsbereich des Strafbefehls.....	45
5.	Einvernahme des Angeschuldigten vor Erlass des Strafbefehls	46
6.	Inhalt und Eröffnung des Strafbefehls	46
7.	Einsprache.....	47
VIII.	Rechtsnatur der Einsprache gegen den Strafbefehl	48
IX.	Zweck des Strafbefehlsverfahrens	49
1.	Allgemeines	49
2.	Staatliches Interesse an der Vereinfachung des Verfahrens in Fällen der leichteren Kriminalität	50
a)	Entlastung der Gerichte.....	50
b)	Kostensparnis und Verfahrensökonomie	51
c)	Beschleunigung des Strafverfahrens	51
3.	Interesse des Einzelnen an der Vereinfachung des Verfahrens in Fällen der leichteren Kriminalität	52
a)	Ersparen einer Hauptverhandlung.....	52
b)	Ersparen von Umtrieben und Auslagen	52
c)	Geringere Verfahrenskosten.....	52
d)	Beschleunigung des Strafverfahrens	52
X.	Anwendungshäufigkeit des Strafbefehlsverfahrens.....	53
XI.	Mit dem Strafbefehlsverfahren verbundene Probleme	55

1.	Allgemeines	55
2.	Erlass des Strafbefehls durch einen Untersuchungsrichter oder einen Staatsanwalt.....	56
3.	Erlass des Strafbefehls unter Verzicht einer vorgängigen Anhörung des Beschuldigten	57
4.	Öffentlichkeit des Strafbefehls	58
XII.	Zusammenfassung.....	59
§ 2	Plea bargaining	60
I.	Plea bargaining im US-amerikanischen Strafprozessrecht	60
1.	Vorbemerkung	60
2.	Rechtlicher Hintergrund	60
3.	Definition	61
4.	Zeitpunkt für das Zustandekommen von Absprachen	62
5.	Formen des plea bargaining	63
a)	Unterscheidung nach dem Verhandlungsziel.....	63
aa)	Charge bargaining	63
bb)	Sentencing bargaining.....	64
cc)	Fact Bargaining	64
b)	Unterscheidung nach den Beteiligten.....	65
c)	Weitere Formen.....	66
6.	Merkmale	66
7.	Geschichtliche Entwicklung des plea bargaining	66
8.	Plea bargaining auf Bundesebene	68
a)	Abgrenzung zum plea bargaining auf Ebene der Einzelstaaten..	68
b)	Federal Rules of Criminal Procedure.....	68
c)	Federal Sentencing Guidelines.....	70
9.	Anwendungshäufigkeit	72
10.	Anwendungsbereich.....	74
11.	Zweck des plea bargaining	77

a) Im Allgemeinen.....	77
b) Staatliches Interesse am plea bargaining-Verfahren.....	78
aa) Interesse der Staatsanwaltschaft.....	78
bb) Interesse des Gerichts.....	78
c) Interesse des Einzelnen am plea bargaining-Verfahren.....	78
aa) Interesse des Angeschuldigten.....	78
bb) Interesse des Verteidigers.....	79
12. Problematische Aspekte.....	80
a) Stellung der Staatsanwaltschaft und des Angeklagten.....	80
b) Stellung des Verteidigers.....	81
c) Stellung des Opfers.....	82
d) Von der Unschuldsvermutung zur Schuldvermutung.....	82
e) Strafschärfung bei Durchführung des ordentlichen Verfahrens..	83
II. Plea bargaining im schweizerischen Strafprozessrecht.....	83
1. Kantonales Strafprozessrecht.....	83
a) Überblick.....	83
b) Ausgestaltung des abgekürzten Verfahrens in den Kantonen Basel-Landschaft und Zug.....	84
aa) Voraussetzungen.....	84
bb) Ablauf des abgekürzten Verfahrens.....	84
c) Erfahrungen im Kanton Basel-Landschaft.....	85
d) Erfahrungen im Kanton Zug.....	88
2. Zukünftige Schweizerische Strafprozessordnung.....	90
a) Gesetzliche Grundlage.....	90
b) Voraussetzungen.....	90
c) Ablauf des Verfahrens.....	91
3. Vereinbarkeit des abgekürzten Verfahrens mit den strafprozessualen Verfahrensgrundsätzen.....	92
a) Allgemeines.....	92
b) Legalitätsprinzip.....	92

c) Untersuchungsgrundsatz	93
d) Unschuldsvermutung.....	94
e) Unmittelbarkeitsgrundsatz	94
f) Gleichbehandlungsgrundsatz	94
g) Grundsatz der Selbstbelastungsfreiheit.....	95
§ 3 Strafbefehlsverfahren versus plea bargaining	95
I. Allgemeines	95
II. Gemeinsamkeiten.....	95
III. Unterschiede	96
IV. Rechtsvergleichende Zusammenfassung	97
3. Teil: Das Strafbefehlsverfahren als Quelle von Fehlurteilen.....	101
§ 1 Untersuchungsgegenstand	101
§ 2 Gefahr des Fehlurteils beim Strafbefehlsverfahren im Vergleich zum ordentlichen Verfahren.....	101
I. Häufigkeit	101
II. Fehlerquellen.....	103
§ 3 Fehlerhafte Strafbefehle	104
I. Allgemeines	104
II. Einreichung des Revisionsbegehrens.....	104
III. Grundlage der Verurteilung	105
IV. Motiv für die Gutheissung des Revisionsbegehrens.....	105
V. Art der strafbaren Handlung und ausgefallte Sanktionen.....	105
VI. Wirkung der Gutheissung des Revisionsbegehrens	106
§ 4 Fehleranfälligkeit des Strafbefehlsverfahrens	106
§ 5 Fehlurteile begünstigende Faktoren	107
I. Untersuchungsgegenstand.....	107
II. Überblick über die kantonalen Regelungen.....	107

III.	Verzicht auf eine Einvernahme des Angeklagten	114
1.	Konsequenzen bei Verurteilung zu einer Freiheitsstrafe	115
a)	Einfluss der kantonalen Regelungen	116
b)	Praxis bei Erlass des Strafbefehls	117
aa)	St. Gallen	117
bb)	Obwalden	118
cc)	Schaffhausen	118
c)	Fehlerhafte Strafbefehle in den Kantonen Genf und Zürich.....	118
aa)	Kanton Genf	118
bb)	Kanton Zürich	119
d)	Gemeinsame Fehlerquellen	119
aa)	Unterlassen der Abklärung der Schuldfähigkeit	120
bb)	Verurteilung aufgrund einer falschen Identität	121
cc)	Unterlassen einer sorgfältigen Abklärung des Sachverhalts	124
2.	Fazit	125
3.	Konsequenzen bei Verurteilung zu einer Busse	126
IV.	Spruchkörper	127
V.	Einsprachefrist und -form	128
VI.	Verständlichkeit des Strafbefehls durch den Angeschuldigten	129
§ 6	Fehlurteile im Strassenverkehrsstrafrecht	132
I.	Allgemeines	132
II.	Häufigkeit	132
III.	Fehlerquellen	132
1.	Vorbemerkung	132
2.	Unvollständige Aufklärung des Sachverhalts	133
3.	Personenverwechslung	136
4.	Bewusstes Falschgeständnis	137
5.	Unterlassen der Abklärung der Schuldfähigkeit	139
6.	Fazit	141
§ 7	Zukunftsperspektiven	142

I.	Problematik	142
II.	Lösungsansätze	143
§ 8	Zusammenfassung	145
4. Teil: Das plea bargaining als Quelle von Fehlurteilen	147	
§ 1	Untersuchungsgegenstand	147
§ 2	Innocence Problem	147
I.	Definition	147
II.	Debatte um das innocence problem	148
1.	Gegner	148
2.	Befürworter	149
§ 3	Fehleranfälligkeit des plea bargaining	150
§ 4	Gefahr des Fehlurteils im plea bargaining-Verfahren im Vergleich zum ordentlichen Verfahren	152
I.	Empirische Studien	152
1.	Methodologie der Studien	152
2.	Entlastungen	153
3.	Fehlerhäufigkeit im plea bargaining und im Gerichtsverfahren	154
II.	Theoretische Analysen	156
§ 5	Lösungsansätze zur Vermeidung von Fehlurteilen	157
I.	Teilweises Verbot	157
II.	Feste Strafreduktion	159
III.	Fester Strafzuschlag bei Ablehnung des plea bargaining	161
IV.	Unbeschränkte Anwendbarkeit des plea bargaining	162
§ 6	Alford plea und nolo contendere	164
I.	Definitionen	164
1.	Alford plea	164
2.	Nolo contendere	164

3.	Unterschied zwischen Alford plea und nolo contendere	164
II.	Häufigkeit, Bereich und Grund der Anwendung	165
1.	Anwendungshäufigkeit	165
2.	Anwendungsbereich.....	165
3.	Anwendungsgrund	165
III.	Der Fall North Carolina v. Alford.....	166
IV.	Problematische Aspekte des Alford und nolo contendere plea	167
V.	Lösungsansätze	169
1.	Abschaffung.....	169
2.	Beibehaltung mit Rechtsfiktion	169
§ 7	Risikobereitschaft des Unschuldigen	170
I.	Literatur.....	171
II.	Studien	171
1.	Ältere Studien	171
2.	Neuere Studien.....	174
3.	Grenzen der Studien.....	177
III.	Fazit.....	178
§ 8	Zusammenfassung	178
§ 9	Schlussfolgerungen für das abgekürzte Verfahren.....	180
I.	Innocence Problem.....	180
II.	Alford plea	181
III.	Fazit.....	181
5. Teil: Ausblick und Rechtslage de lege ferenda	183	
§ 1	Das Strafbefehlsverfahren	183
§ 2	Das abgekürzte Verfahren	185
Anhang I: Federal Rules of Criminal Procedure.....	187	
Anhang II: Federal Sentencing Guidelines Manual	191	